

schotten pfarrblatt

herbst 2004

Informationen der Pfarre Unsere Liebe Frau zu den Schotten

Kunst in der Kirche

inhalt

- 2 Bei den Schotten
- 3 Kunst
- 4 Sommerrückblick
- 6 Projekt Bolivien
- 7 Pfarreise
- 8 Termine

**Zur größeren
Ehre Gottes**



Editorial

Liebe Gemeinde!

Im liturgischen Bereich unterscheiden wir zwischen dem Ordinarium und dem Proprium: dem fix bleibenden Liedteil (z.B. Gloria oder Sanctus) sowie jenen Gesängen, die speziell für die jeweilige Feier ausgewählt wurden.

Analog dazu kann ich auch meine Erwartungen für das kommende Arbeitsjahr gliedern. Im Herbst wird sich (hoffentlich) wieder die Kirche füllen, Schule und Kindergarten öffnen ihre Tore, die verschiedenen Gruppen unserer Pfarre treffen einander wieder, Kommunion- und Firmvorbereitung laufen an: das Ordinarium.

Das kommende Jahr verheißt aber auch einen besonderen Höhepunkt, sozusagen das heurige Proprium: Anfang Mai 2005 feiern wir das 850-Jahr-Jubiläum der Schottenabtei, die im Jahre 1155 vom Babenberger Herzog Heinrich II. Jasomirgott gestiftet wurde. Ein Anlass, unser Kloster- und Gemeindeleben in einem weiteren Horizont zu sehen und zu bedenken. Was ist unsere Aufgabe als Kirche inmitten in einer Großstadt des 21. Jahrhunderts? Wie können wir den Stiftungsauftrag unter den heutigen Gegenbenheiten erfüllen?

Ich bin sehr froh über die lebendigen Gruppen unserer Pfarre, von denen ja auch diese Pfarrzeitung Zeugnis gibt. Das Ordinarium läuft einigermaßen. Darin besteht aber auch eine Gefahr: dass unsere Gemeinde sich zum Selbstzweck wird und in eine geistlose Routine erstarrt.

Möge das Jubiläum des kommenden Jahres uns auch unsere missionarische Funktion wieder neu bewusst machen. Möge es uns zur lebendigen Begegnung mit Christus führen, dessen Evangelium in heutiger Sprache zu verkünden uns anvertraut ist!

P. Nikolaus



Bei den Schotten ...

Familien-Ausflug

Am **12. September 2004** findet unser Herbstausflug zum **Lebensbaumkreis „Am Himmel“** statt.

Treffpunkt:

11.00 vor der Schottenkirche oder
11.30 in Grinzing (Endstation 38)

Die gemütliche Wanderung führt uns

von Grinzing über den Paula-Wessely-Weg zum Baumkreis „Am Himmel“. Dort gibt es Zeit zum Meditieren, Anschauen, Spielen und Essen. Offenes Ende, Konsumation und Rückkehr individuell nach Lust und Laune. Alle sind herzlich eingeladen!

Ministranten

Anschauen kostet nichts ...

Jetzt geht's bei den Ministranten wieder los. Alle interessierten Kinder und Eltern sind herzlich zu einer Schnupperstunde am **Freitag, dem 17.9.2004** um

16.15 Uhr eingeladen. Wir werden uns kurz vorstellen, die Ministrantenräume besichtigen und gerne alle Fragen beantworten. Treffpunkt ist vor der Schottenkirche.

Ewige Profess und Diakonenweihe

Am **Mittwoch, dem 15.9.2004**, dem Gedenktag der Schmerzen Mariens, wird **Fr. Laurentius Eschböck OSB** im Rahmen des Abendgottesdienstes (**18.00 Uhr**) die ewige Profess ablegen. Er verspricht dabei Beständigkeit in der klösterlichen Gemeinschaft (*stabilitas*), klösterliche Lebensführung (*conversatio morum*) und Gehorsam (*oboedientia*) nach der Regel des hl. Benedikt.

Am **Samstag, dem 2.10.2004**, wird **Fr. Sebastian Hacker OSB** von Weihbischof Dr. Ludwig Schwarz zum Diakon geweiht. Die Feier beginnt um **15.00 Uhr** in der Schottenkirche.

Herzliche Einladung zu diesen beiden Feiern! Es ist uns Mönchen der Schottenabtei sehr wertvoll, uns im Gebet und in den gemeinsamen Gottesdiensten mit unserer Gemeinde verbunden zu wissen!

„Blickpunkte“-Seminar

Das Blickpunkte-Seminar dieses Semesters steht unter dem Thema „Erlösung“. Die Vorträge mit anschließender Diskussionsmöglichkeit zeigen den Weg von außerchristlichen Erlösungsvorstellungen über die biblischen Gotteserfahrungen bis hin zum Erlösungstod Jesu Christi am Kreuz und dessen Bedeutung für unser Leben.

Erster Vortrag:

Mittwoch, 22.9.2004 um 9.00 Uhr im Schottensaal.

Das genaue Programm entnehmen Sie bitte den in der Kirche und am Schriftenstand aufliegenden Prospekten.



von Dr. Georg Kugler

Der Altarraum

Der Hochaltar (vgl. *Schottenpfarrblatt, Ostern 2004*) steht an der Rückwand des **Presbyteriums** bzw. des **Chores**. Beide Namen bezeichnen den Altarraum, in dem traditionell seitlich ein Chorgestühl aufgestellt war, in dem die Mönche sich zu den festgelegten Gebetszeiten versammelten. Dieser Chor ist, wie in vielen barocken Kirchen „eingezogen“, d. h. schmaler als das Langhaus, und hält die Breite des Mittelschiffes ein. In der im 17. Jhdt. neu gestalteten Schottenkirche sind allerdings anstelle der Seitenschiffe des gotischen bzw. romanischen Vorgängerbau eine Reihe von Kapellen getreten. Doch ist der Bau über dem klassischen Grundriss in Form eines Kreuzes errichtet. Auf das Langhaus mit den Seitenkapellen folgt ein relativ kurzes Querhaus (das an der Außenfront nicht hervortritt) und auf dieses der eingezogene, rechteckige Chor. Er ist ein von hochgelegenen Fenstern beleuchteter Raum, dessen tonnengewölbte Decke von sogenannten **Stichkappen** eingeschnitten wird, die die Fensteröffnungen einfassen. Die Decke ist mit sehr schönem, für frühbarocke Kirchen charakteristischem **Stuck** reich geschmückt. Im 17. Jhdt. wurde diese Art von plastischer Verzierung in

Stichwort : **Stuck**

In traditionellem Verfahren aus Gips, Kalk, Sand und Wasser hergestellt, und bei besonderen Anforderungen mit gemahlenem Marmor oder Glas oder auch textilen Fasern versetzt, wird Stuck in feuchtem Zustand mit der Hand oder unter zu Hilfe-nahme von Modeln geformt bzw. aufgetragen. Erhärtet kann er wie Stein behauen, geschliffen, bemalt oder vergoldet werden.

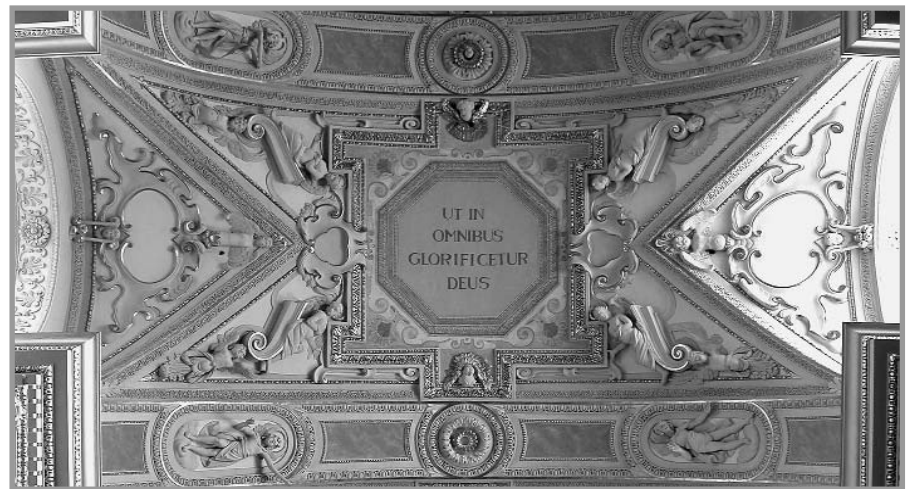
„Ut in omnibus glorificetur Deus“ (I Petr. 4,11)

Süddeutschland und Österreich häufig und besonders kunstvoll ausgeführt. Man nennt den Baustil dieser Epoche deshalb auch „**Stuckbarock**“, wofür die Dome von Salzburg und Passau sowie die Kirchen, Bibliotheksräume oder Refektorien der großen alten Stifte in Oberösterreich eindrucksvolle Beispiele liefern.

Die Stuckverzierungen der Decke des Altarraumes sind sehr mannigfaltig. Auf den Gesimsen und Voluten sitzen vollplastische **Engelsfiguren**, zwischen den Stichkappen sind es Halbfiguren (sogenannte **Hermen**), an der Decke und in den Fensterlaibungen ist vergoldetes Rahmenwerk eingefügt. Die Stuckfelder waren hier und im ganzen Kirchen-



(1637–1657) war die Beendigung des Dreißigjährigen Krieges. Für die habsburgischen Erbländer hat er große Bedeutung als engagierter, aber maßvoller Verfechter der kirchlichen Erneuerung und der Verbreitung neuer Formen katholischer Frömmigkeit. Er war



raum einst bemalt. Eines der Felder trägt noch die Inschrift: **UT IN OMNIBUS GLORIFICETUR DEUS** (*Damit Gott in allem verherrlicht werde*). Die Bemalung („**Fassung**“) der Stukkatur war ursprünglich hellrosa, beige und hellgrau, die Vergoldung wurde erst bei einer Restaurierung 1938 hinzugefügt. Stuckfiguren und Akanthusranken schmücken auch den Eingangsbogen des Chores – einen sogenannten **Triumphbogen** – mit dem Wappen Kaiser Ferdinands III. Das politische Hauptverdienst dieses vielseitig gebildeten und hochmusikalischen Herrschers

ein besonderer Verehrer des Gnadenbildes der Schottenkirche. Er förderte die innere Reform der alten und die Ansiedlung neuer Orden und den Bau von deren Kirchen und Klöstern.

Ein Neubau der renovierungsbedürftigen Kirche war seit langem ein Anliegen der Schottenäbte. Ein von der Decke herabfallender Stein während einer Messe 1634, an der Kaiser Ferdinand II. teilnahm, der Einsturz des Vierungsturmes nach einem Blitzschlag 1637 einerseits, das gesteigerte Selbstbewusstsein der gegenreformatorischen Kirche andererseits, führte endlich unter



Ferdinand III. 1638 zum radikalen Um- und Neubau. Als planende und ausführende Baumeister waren zunächst **Carlo Antonio Carlone** und **Marco Spazio** beim Neubau des Chores der verkürzten Kirche tätig, dann Vater und Sohn **Andrea d'Allio**, die ab 1643 die alte Kirche abrissen und den Neubau errichteten. Ab 1645 war auch **Silvestro Carlone** tätig. Barocke Baumeister waren immer auch Bildhauer, oftmals auch Stukkateure. Von der großen Künstlerfamilie Carlone standen drei Generationen im Dienst der österreichischen Stifte und der adeligen Bauherren. Sie stammten, wie viele andere in Österreich tätige Baumeister, aus dem Veltlin, dem oberitalienischen Seengebiet bzw. aus Mailand.

Der Triumphbogen

Der neuerrichtete, aber noch kaum ausgestattete Bau wurde im Mai 1648 vom Wiener Fürstbischof **Graf Philipp Breuner**, dessen Familie eine Grablege bei den Schotten hatte, geweiht. Die lateinische Inschrift am Triumphbogen bezieht sich darauf: **ROM(anorum) IMPERAT(ore) FERDINAN(do) III(o) TEMPLUM HOC ERECTUM EST.** (*Diese Kirche wurde in der Regierungszeit Kaiser Ferdinands III. errichtet.*)



In der Mitte halten zwei große, beschwingte Engelsfiguren das Wappen Ferdinands. Darüber ist ein Engelsköpfchen und die Kaiserkrone in Rot und Gold angebracht. Wir sehen den Doppeladler, das Wappen des Römisch-deutschen Kaisers, auf dessen Brust einen viergeteilten Schild mit den Wappen der Königreiche Ungarn und Böhmen, und auf diesem liegend den Herzschild mit den Wappen Burgunds und Österreichs. Die beiden seitlich auf dem Gebälk ste-

henden Engel präsentieren ebenfalls Wappenschilder und halten in ihren Händen Abtstab und Mitra. Links erkennen wir das Wappen des Schottenstiftes, rechts jenes von Abt Anton Spindler von Hofegg, in dessen kurzer Regierungszeit (1643–1648) die Weihe des Neubaus erfolgte. Was sein Vorgänger Johann X. begonnen hatte, konnte erst sein Nachfolger Petrus Heister in den fünfziger Jahren vollenden.

Die Triumphbogenaltäre

Dazu zählen die Altäre am Fuße des Triumphbogens. Beide wurden im Neorenaissancestil als schlanke Marmorretabeln nach dem Vorbild des Hochaltars Ferstels errichtet, doch die Altarbilder selbst stammen noch aus der barocken Ausstattung der Jahre 1651–1655. Diese sind Werke des aus Frankfurt stammenden, in ganz Europa berühmten und vielbeschäftigten Malers **Joachim von Sandrart**. Zunächst erhielt dieser von Abt Petrus den Auftrag für den **Apostelaltar** (*rechts*) und den **Kreuzaltar** (*links*).

Auf dem linken Altarbild erkennen wir die Muttergottes in leuchtendem Blau mit erhobenem Haupt, den Blick auf den Gekreuzigten gerichtet. Am Fuße des Kreuzes ist Maria Magdalena weinend zusammengebrochen, rechts davon ist Johannes schmerzgebeugt dargestellt, im Vordergrund besonders hervorgehoben. Überzeugender ist jedoch, dass der römische Hauptmann dargestellt ist, als er im Augenblick des Todes Christi ausruft: „*Wahrlich, dieser Mensch war Gottes Sohn!*“ (*Mk 15,39*).

Im **Auszug** – so nennt man das Bild im oberen Feld der Altarrahmung – ist



Gottvater mit segnender Rechten und der Weltkugel in der Linken dargestellt.

Als Thema für das Gemälde des rechten Triumphbogenaltars wurde die letzte Begegnung der Apostel Petrus und Paulus vor ihrem Martyrium gewählt. Beide sind schon in der Gewalt ihrer Henkernknechte, die sie von einander trennen wollen. Im Auszug erkennen wir zwei Engel mit Palmenzweigen.

Sandrarts Werke sind charakterisiert durch langgestreckte Gestalten, die Sprache ihrer Gebärden ist ausdrucksvoll, manchmal pathetisch, die Farben meist gedeckt, oft in einer Hell-Dunkel Manier gehalten, von Glanzlichtern gehöh.

Das erst zwei Jahrzehnte später von Sandrart für den (vormalig) barocken Hochaltar geschaffene Monumentalgemälde – ein Allerheiligenbild, kombiniert mit der Himmelfahrt Mariens und der menschlichen Seele (von Sandrart selbst „*Himmlische Glorie*“ benannt) – hängt heute im Prälatensaal, das ovale Auszugsbild mit der Dreifaltigkeit im Vortragssaal des Stiftes.

Aus dem Pfarleben

Blickpunkte-Seminar

Firmung

Besinnliche Wanderung

Kindergartenfest

Pfadfinder-Sommerlager



20 Jahre „Blickpunkte“

Rückblick und Dank

Für viele von uns, die wir die Schottenpfarre besuchen, sind die Programmhefte des Blickpunkte-Seminars am Schriftenstand in der Basilika ein gewohnter und vertrauter Anblick: „Das gab und gibt es wohl schon immer! – fast richtig, denn 20 Jahre sind lange in unserer schnelllebigen und manchmal unsteadyen Zeit.

Diese Seminare sind nichts Abstraktes, nein, sie sind personifiziert mit Frau Gritli Sotriffer, die diese Institution vor 20 Jahren ins Leben gerufen hat, damals noch fußend auf den Mütterseminaren der Erzdiözese, doch schon bald eine eigenständige und lebendige Einrichtung bei den Schotten. Dass dies passieren konnte, ist eben das Verdienst der Gründerin, die mit ungebrochenem Eifer Monat für Monat prominente Referenten für ein halbjährlich wechselndes Generalthema gewinnen, und immer wieder genug Publikum dafür begeistern konnte und dies hoffentlich noch lange Zeit können möge.

Das Programm der letzten Jahrzehnte war geprägt von abwechselnden Themen, sowohl (multikonfessionell) theologischer, aber auch philosophischer, medizinischer, geschichtlicher und sozialer Natur.

Aus regelmäßigen Besuchern wurden so manche Freunde, man wurde eine Gemeinschaft. Auch der Gedanke, Ärmeren in der Welt helfen zu wollen und die damit verbundene Gründung des etablierten Weihnachtsbasars der Schotten entstand in dem Dunstkreis des Blickpunkte-Seminars.

Für all das nochmals Dank an Frau Gritli Sotriffer!

Christian Lammerhuber

(Die Seminare finden jeweils Mittwoch von 9-11 Uhr im Schottensaal statt.)





„Von hier gehe ich nie mehr weg,
ich bleibe bei Schwester Clara!“

Projekt Bolivien – Aktion 1:1



P. Nikolaus Poch

Was ich von Bolivien weiß? Ehrlich gesagt: wenig. Seinen Namen hat dieses südamerikanische Land, das zwischen Brasilien, Paraguay, Argentinien, Chile und Perú liegt, nach seinem Befreier Simón Bolívar bekommen. Das Hauptmerkmal der Geographie Boliviens ist der Kontrast zwischen der kalten andinen Höhe und dem heißen Tiefland sowie die Lage seiner Hauptstadt La Paz auf einer Seehöhe von 3606 m. Charakteristisch für Bolivien ist der hohe Anteil der indigenen Bevölkerung (60%).

Einen persönlicheren Bezug zu Bolivien habe ich durch Frau **Beatriz Bauer**, eine gebürtige, in Österreich verheiratete Bolivianerin. Beim Weihnachtsbasar gestaltet sie mit der Volkskunst aus ihrem Heimatland, die sie hier zum Verkauf anbietet, Jahr für Jahr einen der farbenfrohesten und sehenswertesten Stände in der Aula: bunte Jacken und Pullover, Handschuhe, Tonfiguren, Krippen,... Anhand dieser kleinen Kunstwerke kann man viel von der Lebensfreude der Menschen in ihrem Heimatland erkennen.

Durch Bea Bauer wissen wir aber auch von den wirtschaftlichen und sozialen Schwierigkeiten dieses südamerikanischen Landes. Vor allem Kinder sind die Leidtragenden dieser Situation, wie auch ein Brief zeigt, den die österreichische Franziskanerin Sr. Clara an eine Wiener Pfarre geschrieben hat (siehe nebenstehenden Kasten).

Um solchen benachteiligten Kindern eine Heimat zu geben, führt Sr. Clara die **Casa de acogida de niños „Ma. Jacinta“**. Eine kleine Mappe mit Bildern aus dem Leben dieser Hausgemeinschaft hat uns Bea Bauer überreicht: sie zeigen Kinder verschiedenster Altersstufen, Buben und Mädchen. Das jüngste Kind ist gerade drei Tage alt. Auch junge Erwachsene sind zu sehen. Sie befinden sich noch in Berufsausbildung und hoffen danach Arbeit zu finden. Viele lachende Gesichter strahlen mir von diesen Fotos entgegen. Einigen Kindern sieht man aber auch sehr deutlich an, was sie in ihrem bisherigen Leben schon alles mitmachen mussten. So ist es nicht verwunderlich, wenn der kleine Danielito meint: „Von hier gehe ich nie mehr weg, ich bleibe bei Schwester Clara!“

Um diesen Wunsch der hilfsbedürftigen Kinder zu ermöglichen, haben wir in einer Teamsitzung nach dem vergangenen Weihnachtsbasar und im Pfarrgemeinderat beschlossen, Sr. Claras Haus in die von der Aktion 1:1 geförderten Projekte aufzunehmen. In diesem Sinne danke ich jetzt schon allen, die auch heuer wieder beim Weihnachtsbasar mitarbeiten!

Brief aus
Santa Cruz



Santa Cruz, Advent 2003

Sicher habt Ihr in den Nachrichten von den Unruhen der letzten Monate in Bolivien gehört: es gab Aufstände mit vielen Toten, der Präsident floh in die Vereinigten Staaten und der Vizepräsident hat das Amt des Präsidenten übernommen. Wird die finanzielle Situation im Land nicht besser – und dafür gibt es wenig Aussicht – wird es sicher wieder Aufstände geben. Die Streiks, Blockaden und Aufstände haben dem Land Millionenschäden gekostet.

Jeden Tag gibt es mehr Arbeitslose, Leute werden für einige Wochen und auch Monate angestellt und danach nie dafür bezahlt, das Fehlen des Allernotwendigsten erzeugt in den Familien noch mehr Aggressivität. Frauen werden geschlagen, weil sie kein Essen auf den Tisch bringen, aber der Mann bringt nichts nach Hause, weil er keine Arbeit findet oder nicht bezahlt wird.

Die Ehe oder Lebensgemeinschaft geht auseinander, es kommt ein neuer Mann in's Haus, weil die Frau eben auch keine Arbeit findet und hofft, dass der neue Mann die Familie erhalten kann.

Die Leidtragenden sind die Kinder, die vom neuen Partner als Last gesehen werden, gegen die dann die Eltern alle Wut, alle Frustration abreagieren, mit Schlägen und leider mit immer häufiger werdender sexueller Vergewaltigung.

Sr. Clara



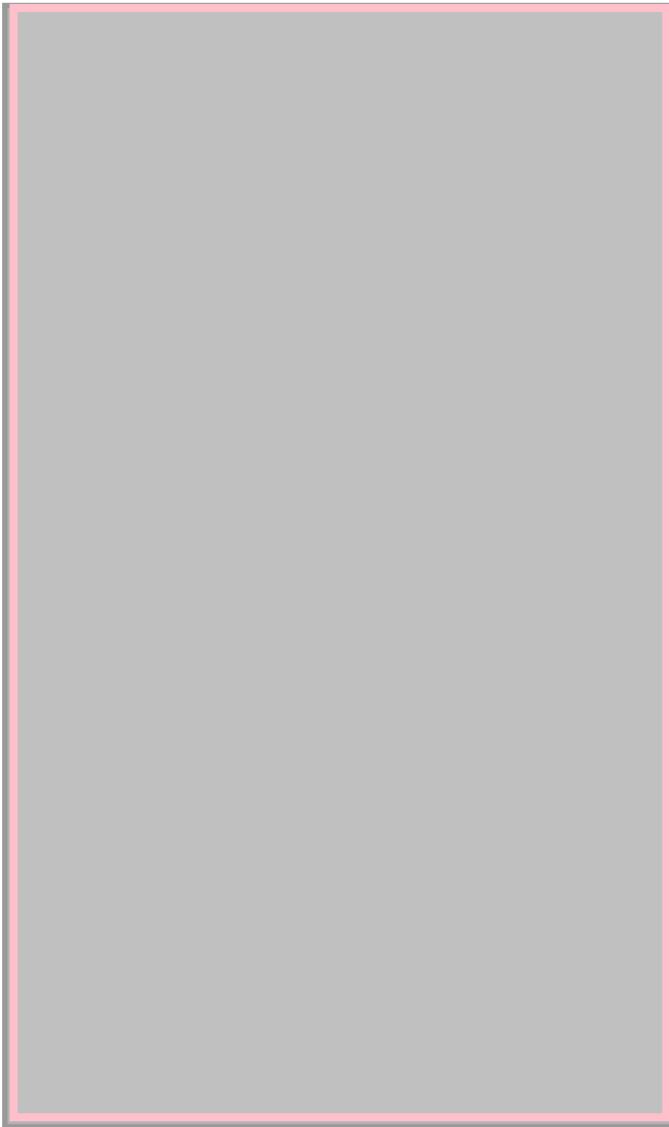
Projekt Bolivien

Aktion 1:1 – Sr. Claras „Casa Ma. Jacinta“

Nähere Informationen gibt es beim

Weihnachtsbasar 2004 am
Stand von Frau **Bea Bauer**
26.–28.11.2004





Öffnungszeiten des Pfarrbüros

Mo 9.30 – 11.30
 Mi 8.30 – 11.30
 Do 12.00 – 16.00

Sakramentenvorbereitung

Im Herbst beginnen wieder **Kommunion-** und **Firmvorbereitung**. Interessenten mögen sich bitte im September im Pfarrbüro oder persönlich bei Pater Nikolaus melden!

Zur Firmvorbereitung:

Nach unserem Verständnis setzt dieses Sakrament eine persönliche Entscheidung für den Weg als Christ voraus, der in der Taufe begonnen hat, und nun (Mindestalter 15 Jahre) durch den hl. Geist bestärkt wird.

Von unseren Firmkandidaten erwarten wir die Teilnahme an den **Sonntagsgottesdiensten** unserer Gemeinde.



8.2.2005: 13.18 Uhr
 Abfahrt von Venedig,
 21.02 Uhr Ankunft in
 Wien-Südbahnhof.

Reisekosten

Bahnfahrt (2.Kl.) samt
 Hotel im Doppelzimmer
 ca. €405,- pro Person. (Einbettzimmer-Zuschlag ca. € 121,50
 Liegewagenzuschlag € 22,- für 6er Liegewagen, € 30,- für
 4er-Liegewagen pro Person u. Fahrt; Halbpension zuzügl.
 € 15,- pro Person u. Tag in einem nahegelegenen Restaurant
 möglich).

Pauschale für Eintritte wird am Reise-Ende abgerechnet. Der
 Kalkulation liegt eine Teilnehmeranzahl von 30 Zahlenden
 zu Grunde.

Reisevorbereitung

Informationsabend: **Fr, 14.1.2005**, 20.00 Uhr im Gobeliner
 oder Schottensaal.

Reiseorganisation

Dr. Christian Lammerhuber (Reiseleitung)
 Mag. Martin Schöffberger (Kulturprogramm)

Anmeldeschluss:

Fr, 17.9.2004 im Pfarrbüro (534 98 200) unter Bekanntgabe
 von Name, Adresse, Telefon (und E-Mail).
 Bitte auch **individuelle Reisewünsche** (Einbettzimmer, Lie-
 gewagen, Halbpension angeben!)

*Auf zahlreiche Teilnahme und eine interessante Reise freut
 sich schon im Namen des Pfarrgemeinderates*

Dr. Christian Lammerhuber



Karneval in Venedig

Pfarrreise vom 4.–8.2.2005

Unsere nächste Pfarrreise
 wird am Beginn der Semesterferien 2005 stattfinden
 und uns in die **Lagunen-**
stadt Venedig führen. Nicht nur, dass die Stadt für sich wunder-
 schön ist; es kommt bei diesem Faschingstermin noch ein
 weiterer besonderer Aspekt hinzu: **Karneval !!!**

Reiseprogramm

4.2.2005: 22.45 Uhr

Abfahrt von Wien-Südbahnhof (Liegewagen).

5.2.2005: 8.46 Uhr

Ankunft in Venedig, Transfer zum Hotel NAZIONALE***
 (Zentrum, 5 Gehminuten vom Bahnhof),
 Deponierung des Gepäcks, Zimmerbezug mittags.

Während des Aufenthalts wird ein kulturelles Rahmenpro-
 gramm von Herrn Prof. Schöffberger angeboten.

Individualisten können natürlich den Aufenthalt nach ihren
 Wünschen für sich selbst gestalten.



Herbst 2004

September

- So, 5.09. **23. Sonntag im Jahreskreis (SO)**
 Mo, 6.09. 19.30: PGR-Sitzung
 Mi, 8.09. 9.00: Schulanfangsgottesdienst
 des Schottengymnasiums
 Do, 9.09. 16.00–19.00: Anmeldung zu den
 Pfadfindern und Pfadfinderinnen
 So, 12.09. **24. Sonntag im Jahreskreis (KM)**
 Überstellungsfeier der Pfadfinder
 Pfarrausflug zum Lebensbaumkreis
 Di, 14.09. 20.00: Vigil
 Mi, 15.09. 18.00: Ewige Profess von
Fr. Laurentius Eschlböck OSB
 Fr, 17.09. 16.15: Schnupperministrantenstunde
 für Kinder und Eltern
 So, 19.09. **25. Sonntag im Jahreskreis (KW)**
 Mi, 22.09. 9.00: Beginn des Blickpunkte-Seminars
 Thema: „Erlösung“
 So, 26.09. **26. Sonntag im Jahreskreis (SO)**
 Gruppentag der Pfadfinder in Thernberg
 Mi, 29.09. 9.00: Blickpunkte-Seminar

Oktober

- Sa, 2.10. 15.00: Diakonweihe von
Fr. Sebastian Hacker OSB
 So, 3.10. **27. Sonntag im Jahreskreis (SO)**
 Mi, 6.10. 9.00: Blickpunkte-Seminar
 So, 10.10. **28. Sonntag im Jahreskreis (KM)**
 Mo, 11.10. 9.30: Schnupperstunde LIMA
 (für Anfänger)
 Di, 12.10. 20.00: Geistliche Abendmusik
 Mi, 13.10. 9.00: Blickpunkte-Seminar
 14.00: Seniorenausflug nach Maria Grün

- So, 17.10. **29. Sonntag im Jahreskreis (KW)**
 Mo, 18.10. 9.30: LIMA-Kurs
 (für Fortgeschrittene und Quereinsteiger)
 Mi, 20.10. 9.00: Blickpunkte-Seminar
 So, 24.10. **30. Sonntag im Jahreskreis (KM)**
 Mi, 27.10. 9.00: Blickpunkte-Seminar
 So, 31.10. **31. Sonntag im Jahreskreis (SO)**

November

- Mo, 1.11. **Hochfest Allerheiligen (SO)**
 Di, 2.11. **Allerseelen (SO)**
 Gräbersegnung in der Krypta im Anschluss
 an den Abendgottesdienst (18.00)
 Mi, 3.11. 9.00: Blickpunkte-Seminar
 So, 7.11. **32. Sonntag im Jahreskreis (KM)**
 Di, 9.11. Weihetag der Lateranbasilika
 20.00: Geistliche Abendmusik
 Mi, 10.11. 15.00: Seniorenrunde
 So, 14.11. **33. Sonntag im Jahreskreis (KW)**
 Mo, 15.11. Hochfest des Hl. Leopold
 Mi, 17.11. 9.00: „Blickpunkte“-Seminar
 So, 21.11. **34. Sonntag im Jahreskreis (KM)**
 Christkönigssonntag
 Mi, 24.11. 9.00: „Blickpunkte“-Seminar
 Fr, 26.11. 14.00: Eröffnung des Weihnachtsbasars
 Sa, 27.11. 19.00: Vorabendmesse mit Adventkranzweihe
 20.00: Vigil
 So, 28.11. **Erster Adventssonntag (SO)**
 15.30: Konzert im Rahmen des
 Weihnachtsbasars: Adventmusik

SO: Sonntagsgottesdienstordnung

KM: Kindermesse, KW: Kinderwortgottesdienst

Einladung zum Seniorenausflug nach Maria Grün Mi, 13. Oktober um 14.00

Abfahrt: 14.00 vor der Schottenkirche mit privaten PKWs

Treffpunkt: 14.30 Maria Grün
 (U3 bis Schlachthausgasse / Bus 77A bis Lusthaus)

Andacht: 14.30 anschließend Jause im Restaurant Lindmayer

Rückfahrt: 17.00

Anmeldeschluss: 7.10.2004 im Pfarrbüro (534 98 200)

Impressum:

Schottenpfarrblatt

Kommunikationsorgan der Römisch Katholischen Pfarrge-
 meinde Unsere Liebe Frau zu den Schotten

Inhaber, Herausgeber, Redaktion:

Schottenpfarre, 1010 Wien, Freyung 6
 Tel.: 534 98 200

e-mail: schottenpfarre@schottenstift.at
<http://www.schottenstift.at>

Hersteller: Digitalsatz Druckerei Robitschek
Grundlegende Richtung: Informations- und
 Kommunikationsorgan der Schottenpfarre
Erscheinungsort: 1010 Wien